

der Bericht eines Norddeutschen, der mit Saarlouiser zum Skifahren fuhr:

Un ?- geht doch...!

Das sitze ich da, nach der Arbeit - im Liegestuhl –völlig fertig von der Sonne, die erbarmungslos meine Seele durchstrahlt- die Haut kocht und ich sehne mich nach Kühle- nach frischer Luft zum Atmen – nach Freiheit einfach loszustürzen; am besten in die Kälte.

Mit dem abendlich kühlen Luftzug und ein paar Essenzen von Nadel- wald kommen die Gedanken, an Berge, Weite und Schnee...

Gedankenverloren blättere ich in den letzten Jahresprogrammen des Ski-Clubs...

„Piztal –opening“ das löst so einen Reflex in mir aus wie ungeduldiges Verlangen, eine Gier nach Schnee, dieses Wegwehen der Alltagsnöte und Sorgen innerhalb von nur 4 Tagen.

Aber es ist ja noch so lang... fast schlimmer als das Warten der Kinder auf die Bescherung zu Weihnachten :

Nur noch fünf Monate ... da blitzen die Erinnerungen auf:

Strahlende Sonne - Schnelle Pistenjäger tanzendes Jungvolk bei der Apres-Ski Party zwischen Restaurant und Großzelt.

Der Abend vorher verläuft ganz heiß- nach aktuellem Wetterbericht noch schnell gewachst und die Kanten von Flugrost befreit den Skianzug sicherheitshalber getestet- knapp, aber er wird die flüssigen Hefen aus diversen Hopfen und Weinanbaugebieten halten und dann die bange Frage : Wird das Taxi auch zeitig kommen?! 15 min zu spät und Herbert ist schon kurz vor Pirmasens....

Ja , da war ich denn auch eingeschlafen- wohligh schlummernd auf

Uwe`s Beifahrersitz und wenn der erstmal Herbert (ver-)folgt geht das `Fahren-wie-auf-Schienen´; gefühlte Spitzengeschwindigkeit wie im CGR.

Kaum die Ski-Stöcke-Schuhe verstaut, eingestiegen und schon bist du da- von wegen 550 km- einmal aus dem Wintertraum aufwachen und alle Aussteigenden haben das gleiche Grinsen im Gesicht: Schnee schon im Tal. Und milde Sonne um 11:00 Uhr über den Gipfeln: besseres Abfahrwetter geht nicht. Also rein ins Hotel kurzes Abwerfen der Nachtwäsche im Hotel und los geht's durch den 2,5 km langen und 300° steilen Tunnel mit dem Piztal Express, so eine Art senkrecht fahrende U-Bahn, die in 8 Min gefühlte 2000 Höhenmeter überwindet- Das bisschen Schlange stehn – den eigentümlicher weise müssen so ein paar Schweitzer, Berliner und Wiener mit bekommen haben, dass diese Woche droben auf der Höhe der Rost abgeht- nix Post! Der Geschwindigkeitsrausch lässt die Erinnerung an unbearbeitete Auf-träge weit hinter sich. Gleich nach dem Ankerlift - zugegeben der Wind fühlt sich bei – 5 ° etwas eisiger an, als auf der Wind geschützten Dachterrasse des Restaurants -kurze Aufstellung und das ist es wieder: das breite Grinsen- JA es klappt noch sogar ganz gut – nur nicht immer- z.Beispiel wenn Herbert grad hinguckt- Und Herbert schaut oft hin, nimmt es gelassen, dass auch manch „Altgediente“ immer noch ihrer Lieblingsfehler machen, aber was soll's- der Tag ist ja noch jung und 40 -50 Abfahrtskilometer haben wir mit soviel Wärme ums Herz gefahren, das der Schnee beinahe abgeschmolzen wäre. Dann die Auffahrten: vier große Lifтанlagen für nicht mal 800 Skifahrer ! Heute- bei einer Kapazität von 1600 / h, gibt's kein Halten mehr- höchstens beim Ausgleiten in die Restauration.

Wie war`s da findet doch jemand vor lauter Andrang am gut besetzten Restaurant seine Skier nicht wieder ...-Hier wird Nichts geklaut- hier sind selbst

Gelegenheitsdiebe so vom Skierlebnis berauscht und zufrieden, dass für solche „Zuverdienste“ gar kein Raum mehr bleibt“.

Für Profi-Diebe, Politiker und andere SpaßKnacker ist das hier viel zu gefährlich , denn schließlich ist der ganze Piztal Express und mit ihm die Insaßen 100%-ig Video überwacht und allein auf dem Ziehweg runter, den nur die Eingeborenen kennen, würde einem wegen der dortigen Vereisungen selbiger zum Verhängnis.

So, manch humpelnde Einkehrer/ Hotelgänger beobachte ich auf der Busabfahrt zum Hotel und denke: Schmerzen schütten doch genügend Endorphine( ne Art Morphinum) aus, denn wie die anderen spüre ich mich wieder--- was für ein Super – Gefühl !

Ich danke dem Spender des Umtrunkes noch heute, denn aufgeheitert von zwei – drei anderen Spendierfreudigen im Hotel, stieg die Stimmung schnell nach Genießen der köstlichen Menüs-, das die Jung-Wirtin beim flotten Servieren, häufig noch mit kernigen Sprüchen garnierte.

So hörten wir Geschichten und Songs und liessen tätowiert mit spitzen Kommentaren so manchen Parallelschwung des Tages noch mal Revue passieren.



Wer denkt da noch ans Nachhausefahren- wo die defekte Scheiben-Wisch-Anlage zum Bleiben nötigt...

Die größte (Schaden)-Freude ist übrigens nicht der meist verspottete Sturz des Vorbildes, sondern dass wir alle heil und erholt aus dem frostigen Kurzurlaub gekommen sind.

Apropos Eis...

Holger P.